

Presseinformation
Dornbirn, Oktober 2009

Pflegeheim in Maldegem **Licht macht aktiv**



B1 | Krankenhausatmosphäre sollte auf jeden Fall vermieden werden. So wirkt der farbig gestaltete Eingangsbereich in den Pflegebereich einladend und frisch.

Die Statistiken zeigen es: Die Menschen werden älter und benötigen im letzten Lebensabschnitt häufiger Pflege. Eine Herausforderung für Politik und Gesellschaft besteht darin, den Menschen in diesem Alter eine lebenswerte Umgebung zu schaffen, die ihren Ansprüchen als Pflegebedürftigen gerecht wird.

Wissenschaftlich untermauert wurde kürzlich in einer von Zumtobel geleiteten Studie, dass der circadiane Rhythmus gerade älterer Menschen durch ausreichend hohe Lichtmengen stabilisiert werden kann. Der Wach-/Schlafrythmus ist ausgeglichener und damit steigt auch die Lebensqualität. Da ältere und insbesondere pflegebedürftige Menschen nur selten Zeit im Freien verbringen, muss im besten Fall das Licht zu ihnen gebracht werden. Auf beeindruckende Weise hat das Architekturbüro AIKO im belgischen Maldegem einen Platz zum Leben und Wohlfühlen für ältere und pflegebedürftige Menschen geschaffen, der vor allem eines

bietet: Viel Licht. „Eine gute Gebäudearchitektur führt dazu, dass die Menschen sich wohler fühlen und zufriedener sind. Das gilt für alle, den Bewohner, die Mitarbeiter und auch die Besucher“, so der verantwortliche Architekt Eric Verstraete vom Büro AIKO, das für die Gesamtplanung inklusive der Haustechnikplanung verantwortlich zeichnet. Auf dem 10 000 m² großen Campus entstanden drei sich ergänzende und miteinander verbundene Teilprojekte. Mittelpunkt des Campus ist der Licht durchflutete Neubau, dessen beide Flügel in der Mitte von einem großzügigen Restaurant verbunden werden. Dies ist ein Ort der quirligen Kommunikation, an dem die Bewohner ihre Mahlzeiten einnehmen können, sich die Mitarbeiter zur Kaffeepause treffen und Gäste sich austauschen. Dies scheint so gar nicht zu einem Pflegeheim zu passen und zeigt doch sehr deutlich, wie wohltuend sich unkonventionelle Planungen auf das Wohlbefinden und die Atmosphäre auswirken. Downlights geben hier

ein sehr gleichmäßiges Licht, das durch Strahler ergänzt wird und sich jederzeit modifizieren lässt. So sind auch Theaterveranstaltungen oder Filmvorführungen in dem hohen Raum möglich.

Zwei quadratische, mit den für diese Region typischen dunklen Backsteinen verkleidete, Gebäude mit jeweils zwei Stockwerken gehen links und rechts von der Cafeteria ab. Sie sind auf die speziellen Bedürfnisse der Bewohner abgestimmt. Der rechte Gebäudeteil beherbergt 124 Räume für pflegebedürftige Menschen. Schon der Eingangsbereich wirkt einladend und frisch. Eine sympathische Eigenheit Belgiens – zwei Prozent der Bausumme müssen bei öffentlich geförderten Projekten in Kunst investiert werden – zeigt hier seine Wirkung. Das reichlich vorhandene Tageslicht wird nur bei Bedarf mit runden Pendelleuchten und indirekt strahlenden Wandleuchten ergänzt.

„Auf jeden Fall Krankenhausatmosphäre vermeiden“ – das war den Planern wichtig. Das typische Krankenhaus-Weiß findet man hier kaum. Auch lange Korridore gibt es nicht, eher Wege, die zum Spazieren anregen und durch die großen Innenhöfe auch permanent Tageslicht erhalten. Die Wegeführung wird durch Slotlight Lichtlinien unterstrichen und die Zimmereingänge werden durch kleine LED-Downlights akzentuiert.

Die einzelnen Pflegegruppen sind durch eigene Farben gekennzeichnet, die Wandleuchten greifen die Farbe auf und erleichtern so die Orientierung. Jeder Bereich ist um einen Innenhof angeordnet. Bodentiefe Fenster in den Zimmern und auch in den Aufenthaltsräumen lassen auch die weniger beweglichen Bewohner mit der Natur leben. Das Tageslicht kann

bei Bedarf durch Kunstlicht von abgependelten Direkt-Indirekt Leuchten ergänzt werden. Der linke Flügel beherbergt Appartements in denen sich die Bewohner selbständig versorgen, aber jederzeit Hilfe und Versorgung aus dem benachbarten Pflegebereich in Anspruch nehmen können. Ein Geheimnis dieses ungewöhnlich offenen und fortschrittlichen Gebäudekomplexes ist sicher auch die sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Projektpartner, die Verstraete so umschreibt: „Ein gutes Team ergibt ein gutes Ergebnis.“



B2 | In den Fluren wird die Wegeführung durch Slotlight Lichtlinien unterstrichen.

Projektinformation

Pflegeheim in Maldegem/B

Bauherr:

Stadt Maldegem, B

Architektur:

AIKO Architecten & Ingenieur, Maldegem/B

Lichtlösung:

PANOS Downlights,
COPA Pendelleuchten,
SLOTLIGHT Lichtlinien,
CLARIS Pendelleuchten,
KAREA Wandleuchten



B3 | Mittelpunkt des Campus ist das lichtdurchflutete Restaurant. Es ist kommunikativer Treffpunkt für Bewohner, Mitarbeiter und Gäste.



B4 | Die Wohn- und Pflegebereiche sind um Innenhöfe angeordnet. Durch die bodentiefen Fenster gelangt viel Tageslicht in die Räume, das bei Bedarf durch abgependelte Direkt-Indirekt-Leuchten ergänzt wird.



ZUMTOBEL



B5I Zwei Prozent der Bausumme müssen in Belgien in Kunst investiert werden. Das Kunstwerk „DNS des Lebens“ von Ulrike Bolenz schmückt in Maldegem die Eingangshalle.

Weitere Informationen:



ZUMTOBEL

Zumtobel GmbH
Kerstin Schitthelm, Dipl.-Ing.
PR Manager
Schweizer Straße 30
A - 6850 Dornbirn

Tel. +43 (0)5572 390 - 1484
Fax +43 (0)5572 390 - 91484
Mobil +43 (0)676 8920 3258
kerstin.schitthelm@zumtobel.com
www.zumtobel.com

Veröffentlichung honorarfrei mit dem Hinweis: Zumtobel